

Gruppenleiterkongress 12.- 14.11.10 Köln/ Bonn

Schon vor einiger Zeit, etwa zwei Monate ist es her, habe ich mich bei dem ASJ Bundesverband für das ASJ Gruppenleitermeeting/ oder Kongress angemeldet.

Es stand sehr auf der Kippe ob es stattfindet, da sehr wenige Anmeldungen beim Bundesverband eingingen.

Etwa eine Woche vor Beginn der Veranstaltung kam die Einladung an und es stand dann erst für mich fest, dass ich hin kann. Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben.

Doch für mich entstand wieder ein Problem, ich hatte zu wenig Zeit, muss die Fahr klar machen und muss eventuell einen Zuschuss beantragen. Doch Samstag und Sonntag sind mir eh die Hände gebunden.

Ich wollte es umgehen schon wieder einen Zuschuss zu brauchen, doch leider ließ es sich nicht vermeiden. Wieder war Sascha es, der es mir ermöglichte vorab einen Zuschuss zu bekommen und damit dann meine Reisekosten abzudecken.

Nach diesen Schwierigkeiten, versuchte ich wie immer die Reisekosten so gering wie möglich zu halten. Die Mitfahrgelegenheit bietet einem die Möglichkeit gegenüber der Bahn einiges zu sparen, denn hier spare ich nicht mein Geld, sondern das Geld des Vereins, das für andere Sachen zu Verfügung stehen sollte.

Zu diesem Thema komme ich später.

Ich fuhr also Donnerstagnacht nach Berlin, um dort meine Anschlussmitfahrgelegenheit nach Köln zu bekommen. So war ich überpünktlich in Köln und konnte ganz in Ruhe meine weiterfahrt nach Bonn anschauen, sowie ein Stück der Stadt.

Freitag

Pünktlich 18 Uhr kam ich in der Jugendherberge „Venusberg“ an. Zu meiner Verwunderung, war ich gerade die zweite die ankam. Doch mir wurde der Schlüssel übergeben und ich konnte mich auf die suche nach meinem Zimmer machen. Etwa 19 Uhr kam meine erste Zimmergenossin Angelika aus Frankfurt. Wir gingen gemeinsam in den Durchgangsraum, wo einige Tische und Stühle zum gemütlichen sitzen einluden. Kurz danach



kam Alex an, der vor mir schon da war. Die beiden schienen sich zu kennen und damit war die Zugehörigkeit zur Gruppe geklärt.

19:30 waren immer noch keine weiteren Teilnehmer angekommen. Alex, als Seminarleiter, sagte das nur 5 Leute gesagt hätten sie kämen später. Also beschlossen wir essen zu gehen und für die anderen etwas hinterlegen zu lassen. Während des Essens gesellte sich eine Gruppe von 4 Personen an unseren Tisch, sie waren gemeinsam gekommen, aus einem Ort der mir nichts sagte und den ich dadurch auch schon vergessen habe.

Wir verabredeten uns alle nach dem Essen ins Bistro der Jugendherberge zu gehen und dort locker beieinander zu sitzen. In der Zwischenzeit ist ein großer Rest der Gruppe eingetroffen. Die Thüringer und einer aus Zwickau, der mir trotz der Ortsnähe nichts sagte, Marcus. Wir trafen uns also im Bistro und mussten immer wieder, Tröpfchenweise Tische und Stühle anbauen. Aus 1 mach 3 innerhalb von 5 Stunden. Ein Kollege gab uns allen einen Haufen Knabberzeug aus und sorgte so für ein Mitternachtssnack.

Der Letzte unserer Gruppe traf halb 1 in der Nacht ein und fand einen angeheiterten und sich anregend unterhaltenden Haufen, mehr oder weniger junger, Menschen vor. Tatsächlich war dieser Abend sehr informativ, wir trafen uns unterhielten uns über den Verein, über Möglichkeiten eine Gruppe zu Gründen, diese zu halten, über die allgemeinen Ziele der ASJ und über die Zukunft der ASJ. Neben vielen Ortsbezogenen Informationen ergab sich ein Gespräch, das mich sehr fesselte.

Ich unterhielt mich mit Alex, unserem Seminarleiter über die Neugründung der ASJ in Dresden und er eröffnete mir ein Förderprogramm, das sich genau damit beschäftigt. Die Förderung von Neugründungen, die dem Organisator auch eine Pauschale Bezahlung für den Zeitaufwand anbietet. Dieses Programm würde sich über 4 Jahre erstrecken und auch den Ortsverband Dresden einbeziehen. Näher wollten wir darüber nicht sprechen, schließlich war es schon sehr spät und wir alle waren sehr müde.

Mit Alex werde ich diese Möglichkeit der Förderung, nach dem Seminar, weiter besprechen und hoffe damit endlich eine geeignete Basis für meine Arbeit gefunden zu haben. Allein deshalb hat sich das Seminar für mich schon gelohnt und das schon am ersten Tag. Wir gingen also alle recht erheitert und fröhlich zu Bett.

Samstag

Trotz der späten Einschlafzeit aller beteiligten und den späten Ankünften der Teilnehmer, ging es punkt 9 Uhr los. Kurze Vorstellungsrunde, wir verteilten witzige Spitznamen, und diskutierten in kleinen Runden über die Zukunft der ASJ, die Einbeziehung des ASB, die Möglichkeiten der Bundesjugend uns Regional mehr unterstützen zu können. Großes Thema war auch die Kampagnenarbeit, die folgendes Jahr wieder ansteht.

Wir hielten fest, dass die ASJ insgesamt übersichtlicher werden soll. Schwerpunkt soll die Internetseite der Bundesjugend werden, die Zentral, allgemeine Informationen und Methoden der Jugendarbeit zur Verfügung stellen soll. Ein Ranking für Jugendherbergen soll entstehen, sowie eine Auswertungsplattform und Ideensammlung für zukünftige Seminare der Bundesjugend, Teilnehmer orientiert und innovativ.

Damit wollen wir gewährleisten, dass zu den Seminaren der Bundesjugend wieder mehr Teilnehmer kommen, denn auch diese Veranstaltung wurde um Haaresbreite gestrichen.

Nach dem Mittagessen teilten wir uns in 2 Workshopgruppen.

1. Umgang mit schwierigen Situationen in der Verbandsarbeit

2. Aufsichtspflicht Reloaded

Ich entschied mich für die Aufsichtspflicht, denn ich habe noch keinerlei rechtliche Kenntnisse, außer einer groben Übersicht aus einem Gruppenleiterheft des Landesverbandes.

Wir gestalteten es wie ein Rollenspiel und nahmen die einzelnen Aspekte der Aufsichtspflicht in Fallbeispielen durch, mit anschließender Besprechung. Ich habe viel dazu gelernt und fühle mich schon nach diesen 5 Stunden fit für einen Test.

Kurz vor dem Abendessen zogen wir gemeinsam mit der anderen Gruppe ein kleines Résumé. Alle waren begeistert von der Veranstaltung, dabei war sie so kurz und doch noch lange nicht am Ende. Wir waren alle entschlossen nächstes Jahr wieder zu kommen und unsere frohe Kunde auch in den Landesverbänden zu verkünden.

Das Abendessen verlief sehr schleppend, wir alle unterhielten uns und konnten uns kaum auf das Essen einstellen. Danach wurde schnell noch der Seminarraum aufgeräumt und eine Jacke angezogen. Es ging zum Bowling, da kaum einer mit dem Auto angereist war, fuhren wir alle Bus und ganz Bonn schien darüber zu staunen, das erwachsene Menschen soviel miteinander herumalberten.



Am Bowlingcenter angekommen, konnte der Abend nur noch schön werden. Wir stellten, als seien wir schon seit der Schulzeit mit einander befreundet, Gruppen zusammen. Es bedurfte keinen großen Besprechungen, und die Spiele wurden eröffnet. Vom Bundesverband wurden 2 Spiele bezahlt, man tauschte Handynummern und lachte, stichelte sich gegenseitig zu besseren Leistungen und so vergingen die 2 Spiele in etwas

mehr als 2 Stunden sehr schnell. Kein Wunder das wir uns entschieden, trotz der Rechnung, die wir selber bezahlen mussten, noch ein Spiel zu starten.

Der Abend ging fast zu Ende, aber auch nur fast. Als wir halb 12 Nachts mit dem Bus wieder in die Jugendherberge fuhren dachte noch keiner daran ins Bett zu gehen.

Ein Teil unserer Gruppe traf sich wieder im Bistro, ein anderer traf sich im Kaminzimmer der Jugendherberge und ich machte Bekanntschaft mit dem Spiel „Werwolf“. Nach 3 spannenden Runden gingen einige von uns ins Bett, es war auch schon halb 2 Nachts und man musste Sonntag wieder Richtung Heimat fahren. Doch ich unterhielt mich noch mit Peter aus Bayern, der auch gerade dabei ist eine ASJ Gruppe zu gründen oder besser, wieder zu beleben. Bei einer Flasche Met saßen wir in dem Vorraum und spinnen Strategien zusammen und man lud mich zum Grundlagenseminar

im Januar in Bayern ein, sollte unser Landesverband nichts dagegen haben. Es gesellten sich einige zu uns und wir tauschten Facebook, wo auch unser Xü angemeldet ist, und E-Mailadressen aus. Die Ur ASJ'ler, hatten natürlich ein Visitenkärtchen bei sich.

So verabschiedeten wir uns halb 3 mit einem leicht geknickten sentimental „Bis morgen beim Frühstück, halb 9?“. Ja, und so war es.

Sonntag

War eigentlich gar nicht mehr teil des Seminars, sondern nur Abreisetag. Die Stimmung war immer noch sehr ausgelassen, wenn auch sehr müde. Meine Mitfahrgelegenheit ergab eine kleine Diskussion unter einigen Mitgliedern der Kontrollkommission. Zwar ist die Mitfahrgelegenheit die billigste Transportmöglichkeit, dennoch legte man mir ans Herz mit der Bahn zu fahren, da diese Quittungen sehr unsicher scheinen. Dennoch sollte die Abrechnung ohne Probleme von statten gehen. Es wird überlegt, wie man dieses System besser integrieren könnte. Man eröffnete mir auch, dass ein Zuschuss auch über den Bundesverband möglich war. Und Fahrkarten auch vorab über den Bundesverband gebucht werden können.

Das eröffnet mir Möglichkeiten die ich auch anderen in meinem Landesverband aufzeigen möchte. Alex nahm mich mit nach Köln, wo ich auf meine Mitfahrgelegenheit warten musste. Ich nutzte die Gelegenheit um mir den Bundesverband anzuschauen und den Regionalverband, Günstigerweise ist dieser ganze 2 Häuser weiter. Auch das Bildungswerk wurde von mir inspiziert und für gut befunden.

Ich freue mich sehr auf weitere Veranstaltungen, denn diese war sehr schön. Wenn möglich auch in Köln direkt, denn die Räumlichkeiten haben sehr mein Interesse geweckt.

Ich kann diese Gruppenleiter Seminare nur weiterempfehlen, vor allem auf Bundesebene entsteht eine unglaubliche Atmosphäre, die sehr motivierend und anregend wirkt. Ich würde mich freuen in Zukunft mehr Menschen davon überzeugen zu können und gemeinsam mit ihnen bessere Arbeit für den Verein zu leisten.

Mein Größter Dank gilt dennoch unserem Referenten Sascha, der mir wieder einmal in der größten Not sehr geholfen hat. Ich hoffe solche Situationen entstehen nicht mehr und ich kann alles mit etwas mehr Zeit angehen.